



Interview mit Betina Ignacio im Oktober 2008

Derzeit komponierst Du mit Deinen beiden Band-Mitbegründern Songs für Eure zweite CD. Lässt sich das neue Album mit der CD »Mistura Fina« vergleichen?

Betina Ignacio: Na klar, denn auch auf der nächsten CD spiele ich mit den beiden Sprachen. Es gibt einfach Dinge, die man in den jeweiligen Sprachen besser ausdrücken kann, mal auf deutsch und mal auf portugiesisch. Wir möchten die Mischung der verschiedenen Kulturen aus Brasilien und Deutschland noch deutlicher zu spüren geben - und das nicht nur im Text, sondern auch im Rhythmus und den Melodien... Es wird aber wie bei der CD »Mistura Fina« auch wieder Songs geben die zum Träumen sind und ein Strandfeeling oder einen "Urlaubsgeschmack" hinterlassen, so wie auch Lieder zum Abtanzen oder auch zum Mitsingen! Reggae hat mir zum Beispiel auf der ersten CD gefehlt! Den haben wir schon!

Beschreibe doch mal den Unterschied, wenn Du Stücke auf Deutsch oder auf Portugiesisch schreibst oder komponierst?

Betina Ignacio: Auf Portugiesisch kann man sehr leicht über Dinge wie Liebe, schöne Momente usw. schreiben, ohne das es kitschig klingt. Andererseits gibt es Sachen, die man praktisch NUR auf Deutsch sagen kann. Wortspiele funktionieren auf Deutsch beispielsweise viel leichter. Da ich auf Deutsch und Portugiesisch denke und sogar auch träume, ist der Wechsel der Sprachen für mich eher natürlich. Ich fände es komisch, nur auf der einen oder auf der anderen Sprache zu singen.

Du hast mal erzählt, dass Du schon als Kind viel gesungen hast. Was denn?

Betina Ignacio: Ich habe grundsätzlich improvisiert. Als Kind habe ich mir dafür auch Sprachen ausgedacht. Weil wir früher sehr viel Musik auch auf Englisch gehört haben, habe ich mir zum Beispiel eine Art Englisch ausgedacht. Es waren eigentlich wenig wirklich verständliche Texte - und vor allem auch wenig Lieder, die es schon gibt. Es hat mir einfach schon immer Spaß gemacht, mir irgendetwas auszudenken.

Hattest Du damals Lieblingsmusik?

Betina Ignacio: Ich hab immer wahnsinnig viel Musik gehört und zwar sowohl brasilianische Musik als auch klassische Musik. Meine Mutter spielt Geige und hat ein Quartett gehabt, das bei uns zu Hause geprobt hat. Und mein Vater hatte alle möglichen Jazz-Platten, also von allen bekannten Jazz-Stars, und natürlich auch alle brasilianischen Sachen.

Was ist heute Deine Lieblingsmusik?

Betina Ignacio: Jeder Tag ist anders, je nach Laune. Je nachdem, wie ich drauf bin, höre ich an einem Tag gerne klassische Musik, am nächsten aber Jazz, am nächsten dann World Music und wiederum am nächsten vielleicht sogar Schlagermusik. Aber rockige Sachen gefallen mir auch. Also ich bin wirklich für alle Arten Musik zu haben.



Mit einem Teil des Erlöses Eurer Tour jetzt im November 2008 wollt Ihr das Projekt »Monte Azul« in Brasilien unterstützen. Wie kam es zu dieser Idee?

Betina Ignacio: Das wollte ich schon immer machen. Dort bin ich aufgewachsen - Monte Azul ist meine Heimat. Ich war dort im Kindergarten, in der Theatergruppe, im Chor und im Orchester... Daher kenne ich die Situation dort sehr gut, kenne viele von den Helfern und Mitarbeitern persönlich und bin begeistert und voll überzeugt von der Arbeit, die dort geleistet wird. Viele freiwillige Helfer und Zivildienstleistende aus Europa und Asien machen dort einen richtig guten Job. Ein sehr wichtiger "Nebeneffekt" hierbei ist, dass vor allem Jugendliche aus der Favela dann Gegenbesuche in Europa und Asien machen oder sogar Jahre im Ausland verbringen. Das ist eine Erfahrung von unglaublichem Wert, die diese Menschen sonst nie hätten. Meistens arbeiten sie nach ihrer Rückkehr weiter in sozialen Berufen...

Interview: Antje Efkes